



Die 3 Farben Deiner Spiritualität

Anleitung für gegenseitiges Mentoring

Wenn Sie sich entschieden haben, aktiv in einen Prozess des fortwährenden geistlichen Wachstums zu investieren, dann werden Sie von dem auf diesen Seiten beschriebenen Prozess des gegenseitigen Mentoring enorm profitieren. Statt auf einer hierarchischen Beziehung von Mentor zu Schüler aufzubauen, wie sie im klassischen Mentoring in der Regel vorausgesetzt wird, basiert dieser Ansatz auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit: Jeder der beiden Gesprächspartner ist bestrebt, vom jeweils anderen zu lernen.

Die passenden Mentoring-Partner finden

Der beste Weg, um in die 3 Farben der Spiritualität tiefer einzudringen, besteht darin, einen Prozess des gegenseitigen Mentoring zu starten. Das auf den folgenden Seiten beschriebene Format besteht aus vier wöchentlichen Sitzungen von jeweils etwa einer Stunde Länge, wobei Sie natürlich die Zeiteinteilung Ihren Bedürfnissen entsprechend anpassen können. Die Sitzungen bestehen in erster Linie aus Fragen, die Sie Ihren Gesprächspartnern stellen und die Sie von ihnen gestellt bekommen, sowie aus kleinen wöchentlichen Hausaufgaben. Bevor es losgeht, sollten Sie noch einige Punkte bedenken.

Auswahl eines oder mehrerer Mentoring-Partner

Es gibt eine Reihe verschiedener Formate, in denen Sie einen Prozess des gegenseitigen Mentoring durchführen können. Hier sind die wichtigsten:

Wenn Sie bislang nur wenig Gelegenheit hatten, Ihren persönlichen geistlichen Stil auszuleben, wäre es vermutlich am hilfreichsten, sich zunächst einmal mit jemandem zusammenzutun, der den gleichen Stil hat wie Sie.

Wenn Sie in einigen anderen Stilen wachsen möchten, aber noch zögerlich sind, sich zu weit herauszuwagen, sollten Sie sich mit jemandem zusammentun, dessen Stil innerhalb des Drei-Farben-Kompass Ihrem eigenen Stil benachbart ist.

Wenn Sie bereit sind, sich noch weiter aus Ihrer Wohlfühlzone herauszuwagen, dann suchen Sie jemanden, dessen geistlicher Stil im Bereich der Stile liegt, die bei Ihnen selbst am schwächsten entwickelt sind. Wenn Sie wirklich eine Herausforderung suchen, tun Sie sich mit zwei oder auch mehr Personen zusammen, die Stile vertreten, die sich von Ihrem bevorzugten Stil erheblich unterscheiden.

Wenn Sie von zwei verschiedenen Stilen gleichzeitig lernen möchten, vereinbaren Sie einen Trialog. Betrachten Sie die Position Ihres eigenen Stils im Drei-Farben-Kompass und suchen Sie Personen, deren Stile in jeder Richtung drei Stile von Ihrem eigenen entfernt sind (siehe Beispiel links). Diese Art von

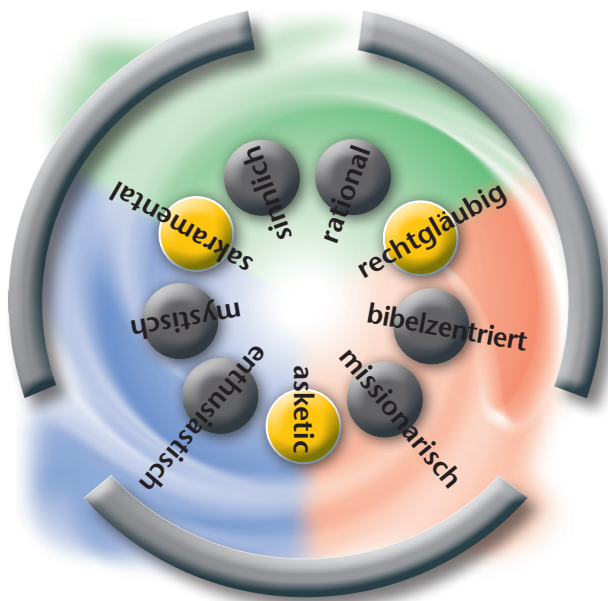
Trialog ist hilfreich, um die Gefahr zu vermeiden, alles, was außerhalb Ihres eigenen Stils liegt („Ich-versus-ihr“-Mentalität), als eine Einheit zu sehen. Vielmehr werden Sie erleben, dass die Unterschiede zwischen den Stilen außerhalb Ihrer Wohlfühlzone ebenso groß sind wie die Unterschiede zwischen Ihrer Welt und der Welt der anderen.

Ihre Mentoring-Partner könnten Menschen sein, die Sie bereits seit längerem kennen oder die Sie gerade erst kennengelernt haben. Sie können diese Menschen persönlich treffen oder sich über Videokonferenzen mit ihnen auszutauschen.

Die Reife-Skala

Wie im Buch „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“ erwähnt (Seite 175), sollte jeder Teilnehmer gegenüber dem geistlichen Stil des Mentoringpartners zumindest die „Stufe 0“ in der rechts abgebildeten Reife-Skala erreicht haben. Diese „neutrale“ Position

Gegenseitiges Mentoring in trialogischer Form: In diesem Beispiel hat sich eine Person mit dem rechtgläubigen Stil entschieden, sich mit zwei weiteren Personen zu treffen: einem Vertreter des sakramentalen Stils und einem Vertreter des asketischen Stils.



als Minimalvoraussetzung kann sich in Aussagen wie den folgenden ausdrücken: „Ich bin nicht gegen diesen Stil, aber ich kann für mein Leben darin einfach keine praktische Relevanz erkennen“ oder „Ich sehe zwar, dass andere Menschen auf diese Weise Gottes Gegenwart erleben, aber mich spricht das Ganze nicht wirklich an.“ In der ersten Einheit werden die Gesprächspartner die Frage beantworten, auf welcher Stufe der Skala sie sich momentan befinden.

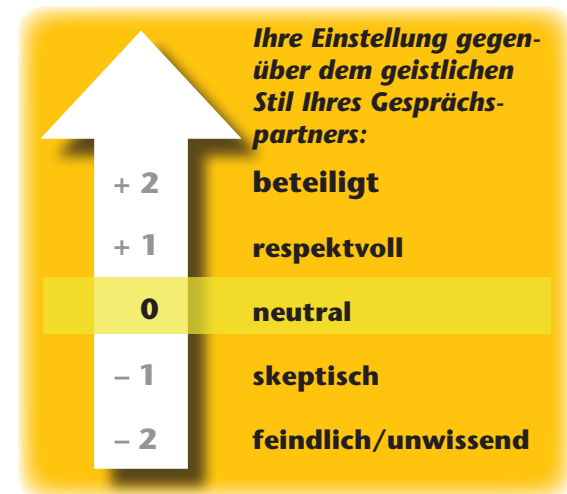
Zeiten des Aufwärmens und der Erholung

Den gesamten Prozess hindurch ist es wichtig, dass Sie – wie es bei jeder Art von Training selbstverständlich sein sollte – sowohl Aufwärm- als auch Erholungszeiten einplanen. Im Vorfeld jedes Treffens sollten Sie eine Zeit haben, in der Sie Gott genau in der Weise begegnen, wie es sich für Sie selbst am natürlichsten anfühlt. Zum Beispiel können Sie sich in dieser Zeit Anbetungslieder anhören, die Sie tief in Ihrem Herzen berühren, bevor Sie sich mit einem Vertreter des rechtgläubigen oder rationalen Stils treffen. Oder sie erleben Gottes Gegenwart in einer sehr sinnlichen Weise, bevor Sie Ihr Treffen mit einem Vertreter des asketischen Stils haben. Da das Ausleben Ihres eigenen Stils Ihnen dabei hilft, Gottes Gegenwart zu spüren, ist das der optimale Ausgangspunkt für ein Mentoring-Treffen.

Mit „Erholungszeiten“ sind Phasen gemeint, die Sie sich bewusst freihalten, damit die Lernimpulse eines Mentoringtreffens Ihr Herz erreichen und sowohl von Ihrem bewussten Verstand wie vom Unbewussten verarbeitet werden können. Es sind diese Phasen – und nicht die eigentlichen Trainingseinheiten selber – in denen die geistlichen Muskeln aufgebaut werden.

Auf Einheit 1 vorbereiten

1. Sorgen Sie dafür, dass jeder Teilnehmer eine Kopie dieser Anleitung zur Hand hat.
2. Besuchen Sie die Webseite und abonnieren Sie die „28 Tage geistlicher Übungen“ als Teil Ihres Mentoring-Prozesses. Wählen Sie dabei den geistlichen Stil aus, in dem Sie derzeit wachsen möchten.
3. Durchdenken Sie die „10 Regeln des gegenseitigen Mentoring“ auf Seite 8 dieser Anleitung und bereiten Sie sich darauf vor, Ihrem Gesprächspartner in der ersten Einheit diejenige Regel zu nennen, mit der Sie vermutlich die größten Schwierigkeiten haben werden.
4. Erwägen Sie, sich ein Exemplar des Buches „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“ zu besorgen, um mehr über Ihren eigenen Stil sowie die Stile Ihrer Gesprächspartner zu erfahren und sich insbesondere mit dem Kapitel „Wie Training funktioniert“ (Seiten 167–170) zu beschäftigen.
5. Jeder Teilnehmer sollte bei jedem Treffen sein persönliches Profil mit den Ergebnissen des Geistliche Stile-Tests zur Hand haben, um den eigenen Ausgangspunkt auch grafisch ausdrücken zu können.



Auf der Webseite finden Sie u.a.:

- kostenlose Exemplare dieser Anleitung für gegenseitiges Mentoring zum Download
- den Prozess „28 Tage geistlicher Übungen“
- Informationen zum Buch „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“

Einheit 1

Haben Sie im Vorfeld dieses Treffens eine **Aufwärmübung** gemacht (siehe Seite 9)?

Einführung

1. Was ist bisher die interessanteste Erfahrung, die Sie im Zuge des Entdeckungsprozesses gemacht haben?
2. Was sind Orte oder Kontexte, die Ihre Spiritualität am meisten geprägt haben (z.B. eine bestimmte Gemeinde, ein Gebäude, ein Ausflugsziel etc.)?
3. Welche Menschen haben Ihre Spiritualität am stärksten geprägt? Auf welche Weise?

Regeln des Prozesses

4. Teilen Sie Ihrem Gesprächspartner mit, wo Sie sich derzeit auf der „Reife-Skala“ befinden und warum Sie davon überzeugt sind.
5. Sagen Sie Ihrem Gesprächspartner, mit welchen der 10 Regeln Sie sich vermutlich am schwersten tun werden bzw. welche Sie möglicherweise im Laufe der Gespräche brechen werden.

Vom Mentoring-Partner lernen

6. Welche Geschichten aus dem Leben Jesu sprechen Sie am meisten an? Warum?
7. Wie drückt es sich ganz konkret aus, wenn Sie über Ihren persönlichen geistlichen Stil mit Gott in Verbindung treten (z.B. was tun Sie dann, wie fühlt sich das an, etc.)?

Hausaufgaben

8. Haben Sie bereits die „28 Tage geistlicher Übungen“ über die Webseite abonniert? Falls nicht, machen Sie das vor dem nächsten Treffen.
9. Lesen Sie vor dem nächsten Treffen noch einmal Seite 6 Ihres Geistliche-Stil-Profiles durch (evtl. auch Seiten 49–53 des Buches „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“) und denken Sie anschließend über die Fragen 6, 7 und 8 in der nächsten Einheit (Seite 5 dieses Papers) nach.

Gebet

10. Sagen Sie Ihre Gesprächspartner, wofür Sie im Blick auf Ihr eigenes Wachstum konkret Unterstützung im Gebet benötigen und fragen Sie sie, ob sie sich wohl dabei fühlen, für diese oder auch andere Anliegen zu beten.

Legen Sie die Zeit für eine **Erholungsphase** fest und sorgen Sie dafür, dass Sie diese Zeit auch einhalten (siehe Seite 9).



Anfangs können Sie jeder Person die Fragen genau so stellen, wie sie hier formuliert sind. Je weiter Sie im Prozess fortschreiten, desto interaktiver und spontaner wird das Gespräch vermutlich ganz von allein werden. Fühlen Sie sich frei, andere Fragen zu stellen bzw. einige der vorgeschlagenen auszulassen, wenn Sie auf Punkte stoßen, die sich auf andere Weise besser vertiefen lassen.

Einheit 2

Haben Sie im Vorfeld dieses Treffens eine **Aufwärmübung** gemacht (siehe Seite 9)?

Begrüßung

1. Zu welchen Zeiten bzw. in welchen Situationen waren Sie sich im Laufe der vergangenen Woche am stärksten der Gegenwart Gottes bewusst?
2. Wann haben Sie sich in dieser Woche am lebendigsten gefühlt?
3. Welche geistlichen Stile spiegeln diese Erfahrung Ihrer Meinung nach am stärksten wider?

28 Tage geistlicher Übungen

4. Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit den „28 Tagen geistlicher Übungen“ gemacht?
5. Haben Sie diese Übungen in Ihrem Tagesablauf zu einer Priorität gemacht?

Vom Mentoring-Partner lernen

6. Kommt Ihnen eine Situation bzw. ein bestimmter Kontext in den Sinn, wo es so schien, als reiche Ihr persönlicher geistlicher Stil nicht aus, um sich Gott wirklich nahe zu fühlen, oder um mit einer bestimmten Herausforderung fertig zu werden? Was war das für eine Situation?
7. Können Sie sehen, auf welche Weise die Gefahren Ihres eigenen Stils durch die Stärken der gegenüberliegenden Stile überwunden werden könnten (siehe Seite 6 des persönlichen Profils)? Wie könnte das in Ihrem Leben ganz konkret aussehen? Nennen Sie konkrete Beispiele.
8. Haben Sie irgendwann schon einmal erlebt, dass der einseitige Fokus Ihres persönlichen Stils eine Barriere zwischen Ihnen und Gott bzw. Gottes Werk in Ihrem Leben geschaffen hat? Beschreiben Sie diese Situation(en).

Hausaufgaben

9. Lesen Sie als Vorbereitung auf die dritte Einheit Seite 6 Ihres persönlichen Profils noch einmal durch (oder auch das Kapitel in „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“, das den Stil beschreibt, in dem Sie Wachstum erleben wollen). Denken Sie dabei insbesondere über die Fragen 5, 6, 7 und 8 nach, die Sie in der nächsten Einheit (Seite 6) finden.

Gebet

10. Bitten Sie Ihre Gesprächspartner, dafür zu beten, dass Gott Ihnen dabei hilft, Sie auf Situationen aufmerksam zu werden, in denen die Gefahren Ihres geistlichen Stils zutage treten.

Legen Sie die Zeit für eine **Erholungsphase** fest und sorgen Sie dafür, dass Sie diese Zeit auch einhalten (siehe Seite 9).



Fühlen Sie sich frei, Anschlussfragen zu stellen, die Ihren Gesprächspartnern helfen, die eigenen geistlichen Erfahrungen besser zu beschreiben.

Einheit 3

Haben Sie im Vorfeld dieses Treffens eine **Aufwärmübung** gemacht (siehe Seite 9)?

Begrüßung

1. Zu welchen Zeiten bzw. in welchen Situationen waren Sie sich im Laufe der vergangenen Woche am stärksten der Gegenwart Gottes bewusst?
2. Welche geistlichen Stile spiegeln diese Erfahrung Ihrer Meinung nach am stärksten wider?

28 Tage geistlicher Übungen

3. Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit den „28 Tagen geistlicher Übungen“ gemacht?
4. Welche Übung fanden Sie bislang am interessantesten bzw. hilfreichsten? Warum?

Vom Mentoring-Partner lernen

5. Nachdem Sie sich diese Woche etwas mehr mit dem geistlichen Stil beschäftigt haben, in dem Sie wachsen möchten: Welche Aspekte dieses Stils sprechen Sie an? Warum?
6. Welche Aspekte des geistlichen Stils, in dem Sie wachsen möchten, empfinden Sie als fremd oder gar verstörend? Warum?
7. Haben Sie mit diesem Stil bereits irgendwelche schlechten Erfahrungen gemacht? Was ist da genau geschehen? Welche Gefühle hatten Sie in dieser Situation, und welche Gefühle haben Sie heute, wenn Sie daran zurückdenken?
8. Falls Sie das Buchkapitel über diesen Stil gelesen haben: Haben Sie sich in dem Text in der farbigen Box („Wenn Sie sich dem ... Stil von der anderen Seite nähern“) wiedererkennen können? In welchen Bereichen fühlen Sie sich durch diese Gedanken bestätigt, in welchen hinterfragt?

Hausaufgaben

9. Lesen Sie den Abschnitt „Wie es weitergeht“ auf Seite 10 dieses Papers durch und bereiten Sie sich darauf vor, beim nächsten Treffen Ihren Gesprächspartnern den von Ihnen gewählten „nächsten Schritt“ mitzuteilen. Falls Sie die Treffen mit diesen Partnern nicht fortsetzen werden, denken Sie über eine gute Weise nach, diese Zeit des gegenseitigen Lernens zu Ende zu bringen.

Gebet

10. Bitten Sie Ihre Mentoringpartner, dafür zu beten, dass Gott Ihnen den einzigartigen Wert des Stils, in dem Sie wachsen wollen, zeigt, und Sie ggf. von Schmerz bzw. Verwirrung heilt, die aus der Begegnung mit Menschen erwachsen, die diesen Stil nicht angemessen repräsentiert haben.

Legen Sie die Zeit für eine **Erholungsphase** fest und sorgen Sie dafür, dass Sie diese Zeit auch einhalten (siehe Seite 9).

Einheit 4

Haben Sie im Vorfeld dieses Treffens eine **Aufwärmübung** gemacht (siehe Seite 9)?

Begrüßung

1. Wann haben Sie sich in dieser Woche am lebendigsten gefühlt?
2. Welche geistlichen Stile spiegeln diese Erfahrung Ihrer Meinung nach am stärksten wider?

28 Tage geistlicher Übungen

3. Bei welcher Übung ist es Ihnen am schwersten gefallen, ihr Priorität in Ihrem Tagesablauf zu geben? Wie erklären Sie sich das?

Vom Mentoring-Partner lernen

4. Können Sie spüren, dass sich bei Ihnen als Ergebnis des Mentoring-Prozesses bzw. der „28 Tage“-Übungen irgendetwas verändert hat? Auf welcher Stufe würden Sie sich heute auf der Reife-Skala (Seite 3) sehen?
5. Wenn ich Antworten auf alle nur erdenklichen Fragen hätte im Blick auf den geistlichen Stil, in dem Sie wachsen möchten, und darüber hinaus noch sehr erfahren wäre, welche eine Frage würden Sie gerne von mir beantwortet bekommen bzw. was hätten Sie gerne, dass ich Ihnen zeige?
6. Was würde Jesus wohl zu dem geistlichen Stil sagen, in dem Sie Wachstum erleben möchten?

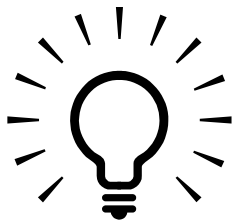
Wie es weitergeht

7. Werden Sie in Zukunft bei den „28 Tagen geistlicher Übungen“ noch eine Runde mit dem gleichen Stil weitermachen, oder werden Sie sich nächste Woche mit einem anderen Stil beschäftigen?
8. Welche der auf der Seite „Wie es weitergeht“ genannten Optionen haben Sie gewählt? Wenn Sie keine dieser Möglichkeiten passend fanden, was werden Sie konkret tun, um dafür zu sorgen, dass Sie kontinuierlich geistlich wachsen werden?
9. Was war bislang Ihr persönliches Highlight bei der Beschäftigung mit geistlichen Stilen? Welche Menschen könnte es ermutigen, von Ihren Erfahrungen zu hören?

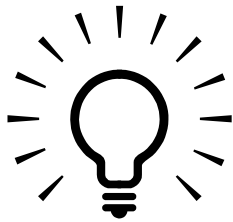
Gebet

10. Bitten Sie Ihre Mentoringpartner, dafür zu beten, dass Sie erleben, wie Gott Ihnen auf bisher unbekannte Weise nahekommt und Sie gleichzeitig mit genügend Herausforderungen konfrontiert, die Ihre geistlichen Muskeln wachsen lassen.

Legen Sie eine Zeit der **Erholung** fest, in der Sie den gesamten Prozess auf sich wirken lassen.



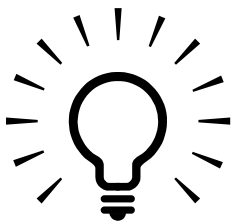
Denken Sie vor diesem Treffen über einige Zusatzfragen nach. Achten Sie darauf, dass Ihre Fragen darauf abzielen sollen, dass Sie von Ihren Gesprächspartnern lernen.



Wenn Sie spüren, dass Ihre Mentoringbeziehung positive Auswirkungen auf Ihr Leben hat, können Sie das ja gemeinsam mit Ihren Mentoringpartnern in geeigneter Weise feiern!

Die 10 Regeln des gegenseitigen Mentorings

- 1. Meine Aufgabe in diesem Prozess ist nicht die zu lehren, sondern zu lernen.** Vielen Christen fällt diese Rolle ungeheuer schwer. Vergessen Sie nie: Ihr Ziel ist, sich selbst zu verändern – nicht, den Anderen zu verändern. Diese Regel muss strikt eingehalten werden.
- 2. Ich erwarte weder zu verstehen noch verstanden zu werden.** Wenn der Andere Sie versteht – oder umgekehrt –, ist das wunderbar. Aber erwarten Sie es nicht. Erwarten Sie, dass Sie *nicht* verstanden werden. Um Ihr Ziel zu erreichen – nämlich sich selbst zu verändern –, ist tiefes gegenseitiges Verstehen keineswegs notwendig.
- 3. Ich habe das Recht, in meinem geistlichen Stil respektiert zu werden.** Dass Sie von Anderen lernen wollen bedeutet nicht, dass Sie Ihren eigenen Stil – oder sich selbst – schlecht machen sollten. Immerhin vertreten 11 Prozent der Christen den gleichen Stil wie Sie, und ein Drittel der Christen die gleiche Stilefamilie wie Sie. Ihr Gesprächspartner muss Sie keineswegs verstehen; aber er muss Sie respektieren.
- 4. Mein Mentoring-Partner hat das Recht, in seinem Stil respektiert zu werden.** Dies ist die Umkehrung der dritten Regel. Begegnen Sie anderen geistlichen Stilen mit Respekt, ob Sie sie verstehen mögen oder nicht.
- 5. Ich mache nur dann kritische Anmerkungen über meinen Mentoring-partner, wenn dieser mich dazu auffordert.** Der Grundsatz, dass Sie sich ganz auf Ihr eigenes Lernen konzentrieren sollten, bedeutet nicht, dass Sie keine kritischen Anmerkungen im Blick auf Ihr Gegenüber machen dürften. Aber tun Sie das ausschließlich, wenn Ihr Gesprächspartner Sie ausdrücklich dazu aufgefordert hat.
- 6. Jeder von uns hat das Recht, die Mentoringbeziehung zu jedem beliebigen Zeitpunkt zu beenden.** In der Regel sollten Sie von vier Treffen ausgehen; aber wenn Sie den Eindruck haben, Sie sollten aus dem Prozess aussteigen, können Sie das jederzeit tun.
- 7. Der Fokus unserer Interaktion ist nicht die Diskussion theologischer Themen, sondern der Austausch über geistliche Erfahrungen.** Beide Dimensionen können natürlich nicht komplett voneinander getrennt werden. Aber das Hauptaugenmerk sollte immer darauf liegen, wie jeder der Gesprächspartner Gott erlebt.
- 8. Ich verpflichte mich, ehrlich über meine Gefühle zu reden.** Während der Mentoringsitzungen sollen Sie keine vorbereiteten Grundsatzklärungen abgeben, sondern ehrlich das ausdrücken, was Sie gerade empfinden, einschließlich Ihrer Unsicherheiten und Zweifel.
- 9. Unsere Mentoringbeziehung beruht auf dem Grundsatz, dass wir einander brauchen, um in unseren jeweiligen Stilen zu wachsen.** Ziel ist nicht, dass Sie Ihren geistlichen Stil wechseln. Ebenso soll Ihr Gesprächspartner keineswegs so werden wie Sie.
- 10. Ich behandle meinen Partner so, wie ich auch von ihm behandelt werden möchte.** Das ist die Umsetzung von Jesu Goldener Regel. Implizit geht es auch bei den Regeln 1–9 um nichts Anderes. Regel 10 deckt all die spontan auftauchenden Situationen ab, die von den ersten neun Regeln nicht erfasst sind.



Kreuzen Sie die Regel bzw. die Regeln an, die Sie am wahrscheinlichsten brechen werden. Das wird Sie dann daran erinnern, an diesen Stellen besonders sensibel zu sein.

Aufwärmen und Erholung

Es ist wichtig, eine gewisse Sicherheit im eigenen geistlichen Stil erlangt zu haben und sich vor jeder Mentoringsitzung zu vergewissern, dass Sie Gottes Gegenwart erleben. Da Ihre „geistlichen Muskeln“ durch die Interaktion mit anderen Stilen sehr stark beansprucht werden, könnte es geschehen, dass Sie Ihre Beziehung zu Gott in Frage stellen, wenn Sie diese nicht immer wieder in einer Weise praktizieren, die sich für Sie am natürlichsten anfühlt.

Nach jeder Mentoringsitzung sind Erholungszeiten wichtig. Wie beim regulären Muskeltraining sind es nämlich diese Erholungszeiten – und nicht die Trainingszeiten selbst –, in denen der „Muskelaufbau“ stattfindet. Hier finden Sie einige Vorschläge, über die Sie jede Woche nachdenken sollten.

Möglichkeiten zum Aufwärmen

- Nehmen Sie sich Zeit, Ihren persönlichen Stil auszuleben. Danken Sie Gott in diesen Phasen, dass Sie seine Gegenwart durch Ihren Stil erleben können, und bitten Sie ihn darum, dass diese Verbindung im Laufe der Zeit immer stärker wird.
- Verbringen Sie Zeit mit Menschen, die den gleichen Stil haben wie Sie.
- Schauen Sie sich Ihr persönliches Stile-Profil an und denken Sie über die Abbildung, das Motto, den Fokus und den biblischen Schlüsselvers Ihres am stärksten ausgeprägten Stils nach. Anschließend denken Sie in gleicher Weise über die Stärken des Stils Ihrer Partner nach (siehe Seite 6 Ihres persönlichen Profils bzw. Seite 28 in „Die 3 Farben deiner Spiritualität“).
- Fragen Sie einige Freunde, welche Aspekte von Gottes Wesen diese in Ihrem Leben reflektiert sehen.
- Wenn Sie das Buch „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“ haben, lesen Sie erneut das Kapitel, das Ihren persönlichen Stil behandelt.
- Bitten Sie Gott, Ihnen dabei zu helfen, fest verwurzelt in Ihrem persönlichen Stil zu werden, während Sie gleichzeitig offen dafür sind, all das Neue zu lernen, das er Ihnen im Blick auf sich, im Blick auf Sie und im Blick auf sein Reich durch Menschen mit anderen Stilen zeigen möchte.

Möglichkeiten zur Erholung

- Lesen Sie die Fragen aus der Mentoringsitzung noch einmal durch und vergewissern Sie sich die Antworten Ihrer Mentoringpartner.
- Reflektieren Sie alles, was sich für Sie in der letzten Sitzung unangenehm angefühlt hat. Bitten Sie Gott darum, zu verstehen, warum Sie diese Gefühle hatten, und versuchen Sie, beim nächsten Treffen darüber zu sprechen.
- Schauen Sie sich noch einmal die Tabelle mit den Stärken und Gefahren der einzelnen Stile an (Seite 6 Ihres persönlichen Profils bzw. Seite 52 von „Die 3 Farben Deiner Spiritualität“), um eine ausgewogene Perspektive zu gewinnen.
- Denken Sie daran, dass neue Erfahrungen im Bereich des Stils, in dem Sie wachsen möchten, Ihnen dabei helfen, in Ihrem eigenen Stil zu wachsen.
- Danken Sie Gott für das Mentoringtreffen (ob Sie es nun als gut erlebt haben oder nicht) und für das, was er daraus wachsen lassen wird.



Machen Sie das Durchlesen der „10 Regeln“ zu einem festen Bestandteil Ihrer Aufwärm- bzw. Erholungszeiten, um sicherzustellen, dass die Mentoringgespräche stets auf gegenseitiges Lernen gerichtet sind.

Wie es weitergeht

Nun sind Sie am Ende einer Reihe von geistlichen Mentoringsitzungen angelangt. Wie soll es jetzt weitergehen? Wie bei jeder Art von Training ist auch in diesem Bereich Konsequenz entscheidend. Deshalb sind hier einige Optionen aufgelistet, die Sie ernsthaft in Erwägung ziehen sollten.

Vielleicht das nächste Mal etwas weniger herausfordernd? Es könnte sein, dass Ihre ersten Versuche, von anderen geistlichen Stilen zu lernen, etwas überambitioniert waren. Falls es Ihnen schwer fiel zu glauben, dass Ihre Gesprächspartner überhaupt seriöse Christen waren oder Bewohner des gleichen Planeten wie Sie, dann darf dies kein Grund sein, aus dem Prozess des fortwährenden geistlichen Wachstums auszusteigen. Vielleicht sollten Sie sich beim nächsten Mal schlicht einen Mentoringpartner aussuchen, dessen Stil dem um einiges näher steht. Für was Sie sich auch entscheiden mögen, setzen Sie auf jeden Fall Ihren Lernprozess fort. Sehr wahrscheinlich haben Sie in ihren ersten Begegnungen bereits wichtige Lektionen gelernt, deren Bedeutung sich Ihnen aber erst dann voll erschließen wird, wenn Sie sich mit Menschen austauschen, die einerseits anders als Sie sind und andererseits anders als die Menschen, mit denen Sie ihre ersten Mentoringprozesse durchgeführt haben.

Den Prozess wiederholen: Wenn Sie die gemeinsame Zeit als fruchtbar empfunden haben, aber den Eindruck haben, der Prozess habe gerade erst begonnen, dann machen Sie einfach mit einer zweiten Lernrunde weiter. Nachdem Sie sich ja bereits recht gut kennengelernt haben, sollten Sie in dieser Runde das Hauptaugenmerk auf Ergänzungsfragen legen, die weiter in die Tiefe gehen. In dieser Runde werden Ihnen ganz von allein eine Fülle von neuen Fragen in den Sinn kommen, die gemeinsam bearbeitet werden können, so dass beide Seiten davon profitieren.

Eine neue Perspektive: Bisweilen können solche Mentoringprozesse dazu führen, dass Sie den anderen Stil noch sehr viel tiefer erkunden möchten, aber nach einer neuen und frischen Perspektive suchen. In diesem Fall kann es sinnvoll sein, Ihrem Mentoringpartner für die gemeinsame Zeit zu danken, um dann den Lernprozess mit einer anderen Person, die den gleichen Stil hat, fortzusetzen. Alternativ dazu können Sie auch eine weitere Person, die den gleichen Stil wie Ihr derzeitiger Mentoringpartner hat, einladen, zu dritt an einer neuen Runde des gegenseitigen Mentoring teilzunehmen.

Gruppenprozesse initiieren: Wenn Sie ein wenig auf den Geschmack gekommen sind, was es bedeuten kann, wenn Menschen sich gegenseitig in ihren geistlichen Stilen unterstützen, und wenn es Ihnen ein Anliegen ist, dass zunehmend mehr Menschen in einen solchen Prozess einbezogen werden, dann sollten Sie selbst die Initiative ergreifen. Überlegen Sie, ob Sie nicht eine kleine (oder auch große) Gruppe von Menschen in diesem Prozess ganz konkret unterstützen möchten. Sie müssen kein Lehrer oder hochkarätiger Leiter sein, um einen solchen Prozess in Bewegung zu setzen. Sie führen andere Menschen schlicht durch den gleichen Prozess, durch den Sie gerade selbst gegangen sind. Für solche Gruppenprozesse (beginnend mit zwei Personen) erhalten Sie erhebliche Rabatte auf den Geistliche-Stile-Test. Sobald jedes Gruppenmitglied einen Test gemacht hat, können Sie ein kostenloses Gruppenprofil erstellen, das Ihnen im weiteren Wachstumsprozess helfen wird. Im Anschluss an diesen Gruppenprozess können Sie mit einzelnen Gruppenmitgliedern weitere Prozesse des gegenseitigen Mentoring initiieren.



Auf der Webseite
finden Sie:

- Anleitungen, wie Sie einer ganzen Gruppe von Menschen dabei helfen, ihre geistlichen Stile zu entdecken.
- Anleitungen, wie Sie mit Hilfe von Wiederholungsprofilen Ihren Fortschritt überprüfen können.